

Berlinbauch

Constantino Ciervos Gedanken zur Stadt

Cogito Ergo Sunt“ – „Ich denke, also sind sie“, heißt das Hauptwerk von Constantino Ciervo, das Herzstück seiner aktuellen Ausstellung. In dieser großen Fotoinstallation findet Ciervos Gedankenwelt ihren Ausdruck: Durch eine zerstückelte Momentaufnahme der monolithisch wirkenden Friedrichstadtpassagen läßt er Fotobänder laufen, die einen Kinderbauch zeigen und krönt das ganze mit Computerzeichen, die den Bruch zwischen Mensch und Technik, Stadt und Körper, gewachsenen Wurzeln und künstlicher Mitte noch erhöhen. Berlin und seine Menschen sind die Themen des Mannes aus Neapel. In seinen Installationen, interakti-

ven Objekten und Collagen zeigt er die Utopie des Großraums und die Realität des einzelnen in der Stadt, zeigt den Postdamer Platz als „Phönix aus der Asche“, als Turmbau zu Babel und kombiniert Abbilder der Geldgier und der Hektik mit Detailaufnahmen antiker Kunst. Der Galerist Vostell hat mit Ciervos Arbeiten seine neuen Räume in der Knesebeckstraße eröffnet. Er hätte keine bessere Wahl treffen können, denn es gibt wohl derzeit keinen Künstler in Berlin, der wie Ciervo der Stadt im Bau und ihren Bewohnern brillant und durchdacht einen Spiegel vorhält und Fragen für die Zukunft stellt.

Fine Art Rafael Vostell,
Knesebeckstr. 30, Charlottenburg, bis 28.6., Mo-Fr,
11-19 Uhr, Sa, 11-16 Uhr

